



Medienmitteilung

Nr. 27/2005

Bern, 7. Dezember 2005

Bericht über die Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 in der Stadt Bern

Der Bericht über die achte Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung vom Frühjahr 2005 liegt vor. Die Bevölkerung lebt gerne in Bern, hebt die schöne Stadt und die überschaubare Grösse als positive Punkte heraus, sieht aber beim Verkehr, beim Dreck und bei den Drogen grössere Probleme.

Die Statistikdienste veröffentlichen einen umfangreichen Bericht über die Ergebnisse der achten Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung in der Stadt Bern von Mai/Juni 2005¹. Insgesamt wurden 1 007 telefonische Interviews durchgeführt. Neben dem fixen, alljährlich gleichen Teil wurden im variablen Teil Fragen zum Thema „Verkehr“ gestellt.

Die Publikation umfasst neben Angaben über die Durchführung der Befragung (Kapitel 2) eine grosse Zahl von Tabellen und Graphiken zu den Fragen des allgemeinen Teils der Erhebung (Kapitel 4). Hier können zeitliche Vergleiche zu den Befragungen der Vorjahre gemacht werden.

Die Stadtbernerinnen und Stadtberner leben gerne in Bern (96 %; Abschnitt 4.1), nennen als positive Punkte (Abschnitt 4.2; Mehrfachnennungen möglich) die schöne Stadt (32 %), die überschaubare Grösse der Stadt (25 %), die Stimmung (20 %) und die grüne Stadt (16 %).

Als Probleme (Abschnitt 4.3; Mehrfachnennungen möglich) werden angeführt das Thema „Verkehr“ mit 47 %, „Dreck, Schmierereien, Vandalismus“ mit 31 % und „Drogen, Alkoholprobleme“ mit 19 %. Auf den weiteren Plätzen folgen „Armut, Obdachlosigkeit, Bettlerei“ und „Kriminalität, Sicherheit nachts“.

Die Wichtigkeit von bzw. die Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen sind ein weiteres Thema (Abschnitt 4.4). Die höchsten Werte bei der Zufriedenheit erreichen die öffentlichen Verkehrsmittel und die Abfallbeseitigung, am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit den Parkplätzen in der Innenstadt, dem Wohnungsangebot und dem Kinderbetreuungsangebot.

Bei einer Reihe von Massnahmen (Abschnitt 4.5) wird gefragt, ob zuwenig oder zuviel unternommen wird. Vor allem bei den Massnahmen gegen den Drogenmissbrauch und den Massnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen sehen die Interviewten Handlungsbedarf.

73 % der Stadtbernerinnen und Stadtberner fühlen ihre Interessen durch die Behörden gut vertreten, aber nur 44 % haben grösseres Interesse für die städtische Politik (Abschnitt 4.7). Den Internetauftritt der Stadt Bern (www.bern.ch) kennen 44 % der Befragten, regelmässig benutzt wird er aber nur von 6 % (Abschnitt 4.9). Die städtischen Abstimmungsbotschaften werden bezüglich Umfang, Verständlichkeit und Lesbarkeit von den Interviewten schweizerischer Nationalität zu 75 % bis 85 % als sehr gut oder relativ gut beurteilt (Abschnitt 4.11).

Am Schluss des Interviews werden die Befragten jeweils um eine Beurteilung des Sinns der Befragung gebeten. 2005 gaben 30 % das Urteil „Sehr sinnvoll“ und knapp 60 % „Sinnvoll“ ab (Abschnitt 4.12). Bei der ausländischen Bevölkerung waren es sogar 43 %, die die Befragung sehr sinnvoll fanden.

Der Spezialteil „Verkehr“ (Kapitel 5) wird im Bericht nur in ausgewählten Punkten dargestellt. Die regelmässigen Benutzerinnen und Benutzer der Verkehrsmittel wurden nach ihrer Zufriedenheit gefragt. Während bei

¹ Statistikdienste: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005, 113 Seiten, 41 Tabellen, 25 Figuren, Anhangtabellen, Bern 2005. Der gedruckte Bericht ist zum Preis von Fr. 30.- bei den Statistikdiensten erhältlich.

den öffentlichen Verkehrsmitteln 93 % sehr zufrieden oder eher zufrieden sind, sind es bei den Benützern von motorisierten privaten Verkehrsmitteln (Auto/Motorrad/Roller) nur 59 % und bei den Velofahrenden 60 %. 14 % der Personen, die regelmässig private Motorfahrzeuge benutzen, sind gar nicht zufrieden mit ihrer Situation.

Mit der Verkehrssituation in ihrer Wohnumgebung (Abschnitt 5.4) sind 35 % der Interviewten sehr zufrieden und weitere 42 % eher zufrieden. Eine Auswertung nach der Lärmbelastung der betreffenden Liegenschaften zeigt einen Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit und der nächtlichen Lärmbelastung. Im Einzelnen werden vor allem die verkehrsbedingte Luftverschmutzung, der Strassenlärm und die Einschränkung der Bewegungsfreiheit durch den Verkehr als negativ beurteilt. Der Vergleich mit der Befragung von 1996 ergibt aber in allen Bereichen eine leichte Verbesserung.

Alle gestellten Fragen sind auch detailliert nach Geschlecht, Heimat, Altersgruppen, Erwerbssituation, Bildung, Haushaltsstruktur sowie Stadtteil ausgewertet und teilweise im Bericht selbst oder im Anhang zum Bericht angeführt.

STATISTIKDIENSTE DER STADT BERN